

## Auslandssemester an der Université Paris-Est Créteil Val-de-Marne (UPEC), Frankreich

Von Januar 2020 bis Juni 2020 habe ich mein Auslandssemester an der „Université Paris-Est Créteil Val-de-Marne (UPEC)“ (Universität 12 Paris) absolviert. Auf welche Weise das Bewerbungsverfahren abgelaufen ist, wie ich dort eine Wohnung gefunden habe, wie mir die Universität gefallen hat und wie ich das Semester trotz der Corona-Pandemie abschließen konnte, werde ich in diesem Erfahrungsbericht darlegen.

### 1 Bewerbungsverfahren

Ich habe mich, da die UPEC eine Kooperation mit dem Fachbereich 7 hat, über das Online Portal „Mobility Online“ bei dem FB7 an der Universität in Paris beworben. Da ich mir zunächst nicht sicher war, ob und wo ich ein Auslandssemester absolvieren möchte, habe ich mich nach langem Überlegen erst auf die Restplätze für ein Auslandssemester beworben und Mitte März 2019 eine Zusage bekommen. Da ich alle Kurse in Frankreich auf Englisch ablegen wollte, habe ich ein Motivationsschreiben auf Deutsch sowie auf Englisch verfasst und benötigte zusätzlich noch einen Nachweis vom DAAD. Diesen konnte ich ganz einfach durch einen Sprachtest beim Sprachenzentrum an der Universität Bremen erlangen. Zusätzlich benötigt man relevante Zeugnisse, einen Lebenslauf, das aktuelle Transcript of Records, die Immatrikulationsbescheinigung der Uni Bremen und die geplanten zu belegenden Kurse in Frankreich, also das „Learning Agreement Before the Mobility“. Die Kurse habe ich einer Liste entnommen, die mir mein Ansprechpartner von der UPEC zugeschickt hatte.

Nachdem ich die Zusage von der Universität Bremen bekommen habe, hat mir relativ zeitig mein Ansprechpartner (Herr Dumbravescu) von der UPEC geschrieben und einen Link für die Anmeldung gesendet. Dieser hat jedoch nicht funktioniert, was ich ihm auch mehrmals geschrieben habe. Erst Mitte Oktober kam eine Mail, dass aus Versehen ein falscher Link versendet worden war und nachdem ich den richtigen erhalten hatte, konnte ich mich endlich online bei der UPEC anmelden. Für die Anmeldung brauchte ich Kopien meines Personalausweises, meiner Studierendekarte in Bremen und meiner Krankenversichertenkarte.

### 2 Unterkunft

Die Suche nach einer Unterkunft hat sich als sehr schwierig erwiesen. Zusammen mit einer Kommilitonin von mir, welche auch an der UPEC einen Platz bekommen hatte, habe ich die verschiedenen Wohnheime der Universität angeschrieben und dort angerufen. Jedoch wurde uns immer nur gesagt, dass wir uns noch gedulden sollen und die Plätze sowieso erst im Januar vergeben werden. Da unser Semester jedoch schon am 23.01. startete, kam uns dieser Zeitraum sehr kurzfristig vor. Mitte Januar bestätigte sich unsere Befürchtung und uns wurde gesagt, dass es keine Plätze mehr in den Wohnheimen der Universität gäbe. Da der Wohnraum in Paris sehr knapp und stark überteuert ist, waren wir schon am Zweifeln, ob wir überhaupt eine Bleibe für unser Auslandssemester finden würden. Durch sehr viel Glück habe ich dann

Auslandssemester an der  
Université Paris-Est Créteil Val-de-Marne (UPEC), Frankreich

in der Facebookgruppe „Deutsche in Paris“ eine Anzeige für eine Wohnung mitten im 11. Arrondissement gefunden, die Vermieterin direkt angerufen und für den Tag unserer Ankunft in Paris eine Wohnungsbesichtigung ausgemacht. Für die ersten Tage hatten wir dann noch ein typisches Pariser AirBnb gebucht (sehr teuer und dreckig) und konnten ab dem 1. Februar in unsere kleine, viel zu überteuerte (26 qm für 1.200€/Monat plus 60€ Strom/Monat) aber sehr saubere und kürzlich renovierte Wohnung in der Nähe der Bastille einziehen. Die Lage der Wohnung war wirklich traumhaft. Von dort aus habe ich ungefähr 30 Minuten mit der Métro zur Universität gebraucht. Der Vorort Créteil, in welchem die Universität liegt, gehört nicht zu den schönsten und sichersten Stadtteilen von Paris. Dementsprechend ist die Miete nicht ganz so hoch wie direkt in Paris. Jedoch würde ich, wenn ihr die Chance bekommt, immer eine Wohnung in Paris einer Wohnung in Créteil vorziehen, da man viel schneller in die Stadt kommt und so die vielen Freizeit- und Kulturangebote häufiger und spontaner wahrnimmt und die Stadt besser kennenlernen kann. Vor meiner Abreise habe ich mir einige Gedanken zum Thema Sicherheit gemacht, da ich viel über Paris gelesen hatte und es einige unsichere Stadtteile gibt. Grundsätzlich ist es natürlich in jeder Stadt wichtig, aufmerksam und vorsichtig zu sein und auf seine Wertgegenstände Acht zu geben. Da sich Taschendiebe in Paris darauf spezialisiert haben, auf jede mögliche Art Smartphones zu stehlen, würde ich hierauf immer besonders aufpassen, insbesondere in der Métro und auf öffentlichen Plätzen. Einer Freundin von mir wurde auf dem Weg von der Universität zur Métrostation in Créteil ihr Handy aus der Tasche gestohlen und obwohl wir mit mehreren Personen unterwegs waren, hat es keiner von uns mitbekommen. Nachts würde ich, besonders als Frau und im Dunkeln, nicht in den Vororten von Paris alleine unterwegs sein. In der Stadt haben wir uns, da wir aber auch immer mindestens zu zweit unterwegs waren, nicht unsicher gefühlt, jedoch habe ich auch Geschichten von Kommilitoninnen in Paris gehört, die sich im Dunkeln unwohl gefühlt haben. Insgesamt sollte man natürlich immer vorsichtig sein, nachts am besten nicht alleine unterwegs sein und auf seine Wertsachen besonders aufpassen.

### 3 Kosten

Meiner Meinung nach sollte man sich im Vorhinein bewusst sein, dass in Paris nicht nur der Wohnraum, sondern auch Lebensmittel und Hygieneprodukte sehr teuer sind. Zusätzlich dazu kommt noch das Metroticket, welches 75€ im Monat kostet. Einen Rabatt für Studierende gibt es erst bei dem Kauf eines Jahrestickets. Damit man sich eine aufladbare Navigo Découverte für 5€ (plus das Ticket) kaufen kann, würde ich empfehlen, ein Passbild aus Deutschland mitzunehmen, welches man dafür benötigt, da es direkt auf die Karte aufgeklebt wird. Die Miete betrug pro Person 600€ plus Strom, jedoch sollte man bedenken, dass wir uns die Wohnung nur zu zweit leisten konnten. Wohnheime sind natürlich noch deutlicher günstiger, jedoch ist es auch sehr schwierig (in unserem Falle unmöglich), dort einen Platz zu bekommen. Für Lebensmittel und Hygieneprodukte habe ich ca. 400€ pro Monat ausgegeben.

Auslandssemester an der  
Université Paris-Est Créteil Val-de-Marne (UPEC), Frankreich

## 4 Sprache

Da ich die Kurse an der UPEC alle auf Englisch absolviert habe, kann ich nichts über das Verständnis in den französischen Vorlesungen sagen. Jedoch ist es auch innerhalb der Universität nicht immer einfach, sich auf Englisch zu verständigen, da selbst die Koordinator\*innen im International Office nur Französisch verstehen. Für das alltägliche Leben und auch für die Organisation an der UPEC sollte man jedoch definitiv Französischvorkenntnisse haben. Ich habe in der Schule bis zum Abitur Französisch gelernt (B2), es danach jedoch sechs Jahre lang kaum gesprochen oder geschrieben. Das Klischee, dass viele Franzosen/Französinen kein Englisch können, hat sich für uns persönlich bewahrheitet. Selbst bei der Ankunft am internationalen Gare du Nord verstand niemand Englisch. Mein Tipp ist, so viel wie möglich Französisch zu sprechen, selbst wenn man sich am Anfang unsicher fühlt und noch keine perfekten Sätze bilden kann. Auch die Sprachkurse, die ich an der UPEC absolviert habe (darauf gehe ich in Kapitel 5.2 noch einmal genauer ein), haben mir insgesamt geholfen, sicherer in der französischen Sprache zu werden.

## 5 Universität Paris-Est Créteil – UPEC

### 5.1 Organisation

Insgesamt war die Organisation seitens der Universität in Paris zu Anfang etwas holprig. Ich habe, wie eben bereits berichtet, erst sehr spät einen funktionierenden Link für die Anmeldung an der UPEC zugeschickt bekommen, trotz mehrmaliger Nachfragen, und zwischendurch hatte ich etwas Angst, dass ich dadurch die Deadline verpassen würde. Dies hat aber zum Glück im Endeffekt alles noch gut geklappt. Die Ansprechpartner\*innen an der UPEC waren zum einen Herr Dumbravescu, welcher auch das Learning Agreement unterschrieben hat. Hauptkoordinatorin des International Office ist Frau Thi Hoang Anh Hoang-Huynh. Herr Block, welcher ebenfalls am International Office der UPEC arbeitet und aus Deutschland kommt, hat mich insbesondere in der Coronazeit betreut und regelmäßig Updates geschickt. Als wir an der Universität ankamen, wusste leider niemand, wann die Vorlesungen starten würden. Aufgrund der Streiks Ende 2019 und Anfang 2020 war das vorherige Semester nach hinten verschoben worden und unseres somit auch. Natürlich kann die Universität nicht dafür verantwortlich gemacht werden. Trotzdem hätte ich mir ein bisschen mehr Transparenz von der UPEC gewünscht, damit man den Start des Semesters ungefähr einschätzen konnte. Alles in allem war die Organisation von Deutschland aus manchmal etwas schwierig (das International Office der UPEC antwortet sehr sporadisch), sobald ich in Paris war hat jedoch alles gut funktioniert. Ich würde empfehlen, sobald wie möglich das International Office der UPEC aufzusuchen, um die „Carte étudiante“, den Studierendenausweis, abzuholen. Dieser befand sich bei mir unter einem riesigen Stapel von Formularen, Zetteln und Karten anderer Erasmusstudierenden, also lasst euch nicht

Auslandssemester an der  
Université Paris-Est Créteil Val-de-Marne (UPEC), Frankreich

entmutigen, irgendwo wird euer Ausweis schon auffindbar sein. Seitens der Universität Bremen hat die Organisation problemlos funktioniert.

Am Anfang fand ein Willkommenstag für alle Austauschstudierenden statt, welcher sehr nett gestaltet war. Es gab eine kleine Einführung über die Universität und das Sprachzentrum und verschiedene Austauschstudierende, die schon länger an der UPEC waren, haben sich vorgestellt und es wurden Fotos gemacht. Im Anschluss gab es Saft und „Galette des Rois“, einen typisch französischen Dreikönigskuchen aus Blätterteig. Außerdem wurde der Termin des Einstufungstests bekannt gegeben, welchen man ablegen konnte, um an einem oder mehreren der kostenlosen Französischkurse der Universität teilzunehmen. Ich würde sehr empfehlen, zu dem Willkommenstag hinzugehen, da man dort direkt die Mitarbeitenden des Sprachzentrums kennenlernen kann und Kontakte zu anderen Erasmus-Studierenden herstellen kann.

## 5.2 Kurse

Die Kurswahl an der UPEC war relativ einfach. Da die Masterstudierenden in dem Semester alle ein Praktikum absolviert haben, wurden keine Masterkurse angeboten und ich habe Bachelorkurse (Licence) auf Englisch belegt. Dabei ist wichtig zu beachten, dass Erasmus-Studierende keine Kurse mit TDI (ein Tutorium/Seminar) belegen konnten. Uns wurde eine Liste mit allen Kursen zugeschickt und man musste sich vorher nicht anmelden, sondern konnte einfach zu den Vorlesungen hingehen. Es ist auch kein Problem, in der ersten Woche erst einmal probeweise zu ein paar Kursen hinzugehen und sich diese anzuschauen. Danach kann man immer noch entspannt entscheiden, welche Kurse man nun tatsächlich belegen und auf seinem „Learning Agreement During the Mobility“ festhalten möchte. Wenn man dann in dem universitätsinternen Portal für die Kurse eingetragen werden möchte, muss man einfach dem Professor eine E-Mail mit der Matrikelnummer schicken. Dies hat alles problemlos funktioniert. Ich habe die Kurse „Strategy Dynamics“, „International Strategies“ und „Finance and Credits“ sowie die zwei Französischkurse „Français de la mode et du luxe“ und „Français Écrite“ gewählt. In den beiden Französischkursen bestand Anwesenheitspflicht, die anderen drei Kurse konnte man frei besuchen. Jedoch würde ich empfehlen, trotzdem immer anwesend zu sein, da auf den Powerpointfolien oftmals nicht alle Details standen und man so ein besseres Gesamtbild erlangen konnte. Mir haben meine gewählten Kurse sehr gut gefallen, da ich mich sehr für internationale sowie Unternehmensstrategien interessiere. Auch die Sprachkurse haben mir sehr gut gefallen. Insbesondere der Kurs „Français de la mode et du luxe“ hat sehr viel Spaß gemacht, da wir Französisch anhand von Themen wie der Paris Fashion Week und berühmten Parfümerien gelernt haben. Der Schreibkurs „Français Écrite B2“ wiederum war sehr anspruchsvoll und der Dozent hat sehr schnell und hochgestochen gesprochen. Nichtsdestotrotz hat gerade das mir sehr geholfen, schnelles Französisch besser zu verstehen.

Auslandssemester an der  
Université Paris-Est Créteil Val-de-Marne (UPEC), Frankreich

## 6 Freizeit

In Paris gibt es unzählige Freizeitbeschäftigungen. Besonders für unter 26-jährige ist es von großem Vorteil, dass alle Museen und viele weitere Kultureinrichtungen und Sehenswürdigkeiten kostenlos sind. Das habe ich natürlich direkt ausgenutzt und war unter anderem im Louvre, dem Musée d'Orsay, der l'Orangerie, im Centre Pompidou, im Picasso Museum, im Panthéon und in der Grande Galerie de l'Évolution. Insgesamt kann ich aber auch empfehlen, einfach durch die Stadt zu spazieren, an der Seine entlang zu schlendern und das Pariser Leben so zu beobachten und zu genießen. Die Stadt hat wirklich sehr viel zu bieten und langweilig wird einem dort auf jeden Fall nicht. Mir hat insbesondere auch das Zusammentreffen der vielen verschiedenen Kulturen gefallen. Auch die tollen Parkanlagen (Jardin du Luxembourg, Jardin des Tuileries) laden zu langen Spaziergängen und Picknicken ein.

## 7 Corona

Aufgrund der Coronapandemie konnte ich das Semester in Paris leider nicht so abschließen, wie geplant. Am 16.03.2020 wurden alle Bildungseinrichtungen in Frankreich auf unbestimmte Zeit geschlossen und ich bin zurück nach Deutschland gereist. Die Organisation von Seiten der französischen Universität hat sehr gut geklappt. Zunächst wurde ich gefragt, ob ich das Semester trotz allem noch abschließen und an den Prüfungen teilnehmen möchte. Da ich dies (unter anderem auch, damit ich noch den Erasmus-Zuschuss bekommen würde und dadurch die Wohnung in Paris, die ich weiterbezahlen musste, finanzieren konnte) tun wollte, habe ich an allen Online-Vorlesungen teilgenommen und die Prüfungen abgelegt. Jede Woche fanden die Vorlesungen online auf einer universitätsinternen Plattform statt, was sehr gut funktioniert hat. Anstatt von Klausuren mussten diverse Hausarbeiten geschrieben werden. Jede Woche habe ich eine E-Mail von dem International Office der UPEC bekommen, in welcher gefragt wurde, ob ich weiterhin Zugang zu allen Vorlesungsmaterialien hätte und ob ich weiterhin allen Kursen folgen möchte. Diese Betreuung hat mich sehr positiv überrascht und mich darin bestätigt, das Semester in Paris noch abzuschließen.

## 8 Fazit

Insgesamt ist es natürlich sehr schade, dass mein Semester in Paris so abrupt enden musste. Nichtsdestotrotz hat mir die Zeit, die ich in Paris verbringen konnte, sehr gut gefallen und ich kann jeder/jedem, der/die ein Auslandssemester absolvieren möchte, die UPEC weiterempfehlen. Es war wirklich eine besondere Zeit und eine tolle Möglichkeit, in der schönen Hauptstadt Frankreichs für ein paar Monate leben zu können.